

## Armenische Kirche: Koordinationsgespräche von Patriarch Sahak

Nach einigen Neuernennungen im armenischen Patriarchat nahm Patriarch Sahak Maşalyan mit großem Engagement seine öffentliche Tätigkeit auf. Zunächst informierte er am 10. Februar die verantwortlichen Journalisten der Minderheiten-Zeitschriften *Jamanak*, *Marmara*, *Agos*, *Paros* und *Luys* ausführlich über sein Vorhaben, mit wichtigen Vertretern armenischer Stiftungen Koordinationsgespräche am Runden Tisch zu beginnen. In der Folgewoche besuchte der Patriarch dann persönlich auch alle Istanbuler Gemeinden nach einem vorher verlautbarten Programm. Dann tra-

fen die Vertreter der Stiftungen zu einer grundsätzlichen Gutheißung solcher Pläne im Patriarchat zusammen.

Bis zum Jahr 1960 gab es in der armenischen Kirche neben dem geistlichen Leitungsgremium noch Restformen des Rates für weltliche Fragen (*Cismani Meclis*), der für die Verwaltung und Verteilung des Einkommens, die allgemeinen Fragen der Stiftungen und den grundsätzlichen Blick auf das Wohl der Gemeinschaft im Osmanischen Reich zuständig gewesen war. Zwar gibt es gegen-

wärtig gemeinsame Interessensgruppen von Stiftungen wie VADİP, sie sind aber nicht mehr organisatorisch mit dem Patriarchat verbunden. Ähnliches gilt auch für andere Minderheiten in der Türkei. Charismatische Figuren wie der verstorbene Patriarch Mesrob konnten natürlich durch persönliche Kontakte manches erreichen. Die letzten Jahre haben allerdings zu vielen Auseinandersetzungen in der armenischen Kommunität geführt. Dazu treten auch offene Besetzungsfragen der Vorstände der einzelnen unabhängigen Stiftungen, sowie die sehr verschiedenartigen wirtschaftlichen Gegebenheiten dieser Stiftungen.



*Patriarch Sahak II. beim Abschlussgottesdienst der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2020*

Besonders bemühen will sich der neue Patriarch nun um die Koordination jener 13 Kirchenstiftungen, die mit armenischen Schulen verbunden sind, dazu tritt vorrangig die Stiftung des armenischen Krankenhauses als größte Stiftung. Von den übrigen Stiftungen sollen zunächst nur 3 Vertreter die Gruppe abwechselnd ergänzen, sodass mit der Zahl 17 noch ein arbeitsfähiger Runder Tisch entsteht.

Diese Koordinationsgespräche haben zunächst keine formelle Aufgabe, da sie ja auch staatlich keine Bestätigung haben. Sollte sich aber dieses Gesprächsforum bewähren, – so konnte man aus dem ersten Briefing der Journalisten heraushören, – werde man sich um einen offiziellen Status als Förderung armenischer Stiftungen oder um ähnlich sich entwickelnde Strukturen bemühen.

Während die Zeitung *Agos* im ersten Bericht sehr weite Möglichkeiten aufzeigte, berichtete sie eine Woche später, am 21. Februar, kommentarlos und eher zurückhaltend, dass keinerlei vom Gesetz

nicht gedeckte Organisationsformen geplant seien. Der Patriarch wird wörtlich „bei dieser historischen Versammlung“ mit seinem dringenden Anliegen zitiert, es sei entscheidend bei allen verschiedenen Strukturen, die Gemeinsamkeit zu fördern und zu pflegen, um auf diese Weise nicht für einzelne, auch nicht für den Patriarchen, sondern für alle gemeinsam erfolgreich zu sein.

Im ersten Bericht hatte die Wochenzeitung *Agos* folgende Aufgaben für den Runden Tisch aufgezählt:

- Auflistung anstehender Arbeitsbereiche mit Reihung der Dringlichkeit
- Einrichtung von Koordinationsstellen im Patriarchat in Fachbereichen, die als hilfreich empfunden werden
- Gründung einer Kommission zur Überarbeitung des Grundstatutes des Patriarchates
- Vorschlag zur Gründung eines Höheren Rates nach alten Modellen, der zur staatlichen Genehmigung eingereicht werden kann.
- Gründung einer professionellen Arbeitsstelle zur Prüfung und Unterstützung der Schulfinanzen
- Hilfestellung zur Überprüfung und transparenteren Durchführung der Finanzgebarung der Stiftungen
- Gründung eines zentralen Verzeichnisses der Mitglieder der armenischen Gemeinden mit Erstellung bleibend Ansässiger und damit Wahlberechtigter

Diese Zielsetzungen wurden vom Patriarchen auch allen Stiftungen in einem fünfseitigen Brief übermittelt und durch die armenische Presse auch vor dem Treffen in die Öffentlichkeit gebracht. Nach dreistündiger Diskussion verließ nur ein Stiftungsvertreter vor der Abstimmung das Treffen, alle anderen gaben diesem neuen gemeinsamen Weg ihre Zustimmung.

So beginnt nun nach langer Zeit praktischer Sedisvakanz im Patriarchat eine neue Aufbauphase, die wir als befreundete Kirche mit großem Interesse verfolgen.

*Franz Kangler CM*